

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverbindung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes in allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Einladung zum Bezuge.

Mit April beginnt das zweite Quartal der

„Marburger Zeitung“.

Wir erlauben uns hiemit zu einem zahlreichen Abonnement, beziehungsweise dessen Erneuerung ergebenst einzuladen. Unser Blatt wird seiner bisherigen Haltung treu bleiben und alles Wissenswerte aus der Politik, dem Gemeinde- und Vereinsleben, dem Gerichtssaale und den Tages-Ereignissen klar und bündig zur Kenntnis der geehrten Leser bringen.

Der Preis der „Marburger Zeitung“ bleibt der bisherige, die Bezugs-Bedingungen befinden sich an der Spitze des Blattes.

Inserate finden in der in allen Kreisen viel und gern gelesenen „Marburger Zeitung“ die größte Verbreitung.

Die Verwaltung.

Zur Lehrergehaltsfrage.

Die auf der Tagesordnung unseres Landtages befindliche Vorlage über die Regulierung der Lehrergehalte beschäftigt das Interesse weiterer Kreise in hohem Grade und hat in der öffentlichen Discussion zu einer ziemlichen Erhitzung der Gemüther geführt. Sache der unabhängigen Presse muß es sein, so entschieden als unbeeinflusst durch Rücksichten irgend welcher Art in der Frage Stellung zu nehmen und das Interesse eines Standes zu wahren, der von den politischen Parteien abwechselnd lärmend auf den Schild gehoben und in den Gastenloth gezerzt wird. Welch' einen wichtigen Factor unseres öffentlichen Lebens die Lehrerschaft bildet, braucht nicht erst erörtert zu werden. Man erinnere sich nur an das Wort vom preussischen Schulmeister, der die Schlacht von Königgrätz gewonnen hat. Wollen wir nicht ein fortwährendes geistiges Königgrätz bei uns haben, so ist es notwendig, unserem Lehrstande die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Sehr bedauern müßten wir es, wenn im Hinüber und Herüber des Kampfes um die materielle Sicherstellung der Lehrerschaft der leitende Gesichtspunkt verloren gieng, daß wir in einem freien, materiell unabhängigen und der Noth des Alltagslebens so viel als möglich entzückten Lehrstande eine der allerwichtigsten nationalen Bürgschaften unser Eigen nennen. Wenn angesichts der internationalen Brotpolitik und des geistigen Bananenthums vieler unserer jüngsten Lehrer nationale Kreise öfters eine Verstimmung anwandeln mag, wenn angesichts der Revolvertaktik: Entweder Gehaltserhöhung oder kein Idealismus mehr, wie sie hier und da von den Lehrern betrieben wird, der Gedanke einen antwandeln mag, daß da der Liebe Müß-

shnedies verloren sei — so tritt doch die eine Nothwendigkeit gebieterisch immer wieder vor die Augen: Unser Lehrerstand darf nicht der von den Socialdemokraten gewünschten Proletarisierung anheimfallen. Das wäre mehr als ein nationales Unglück, eine nationale Katastrophe, und die muß verhindert werden, koste es, was es wolle.

Damit wollen wir ja nicht einer leichtsinnigen Verschleuderung der Landesfinanzen das Wort reden. Aber der Gesichtspunkt des kleinbürgerlichen Haushaltes, Einnahmen und Ausgaben zur absoluten Deckung zu bringen, kann angesichts socialer Nothwendigkeit nur bedingt auch der eines größeren Gemeinwehens sein. Gewisse Ausgaben lassen sich einfach nicht vermeiden. Auch der kleinbürgerliche Haushalt wird bei Krankheits- oder anderen dringlichen Fällen den Gesichtspunkt des Auslangens verlassen müssen. Und derartige Ausgaben sind eigentlich nur Neuanlegungen von Capital. „Erst gesund werden, das ist die Hauptsache, dann wollen wir es schon wieder hereinbringen“ meint der verständige Hausvater in dem Falle. Auch die Befundung socialer Verhältnisse fällt unter diesen Gesichtswinkel. Verständige Fabrikherren erblicken schon längst in der Förderung der Wohlfahrt ihrer Arbeiter eine der günstigsten Capitalsanlagen, da durch sie ein gutes, geschultes und dauernd erwerbsfähiges Personal ihnen gesichert wird. Und hat denn das Land auch eine Wahl? Angesichts der günstigeren Gehaltsätze anderer Länder kann es nicht zurückbleiben, soll nicht nach den Gesetzen des Arbeitsmarktes ein Abströmen vom Lehrberufe statthaben und damit ein Zustand geschaffen werden, der, wie an den staatlichen Mittelschulen, durch Einschlebung von Lückenbüßern sich zwar für einige Zeit überkleistern läßt, dessen Behebung aber schließlich doch zu einer brennenden Nothwendigkeit wird.

Und steht es denn mit der finanziellen Deckung wirklich so schlimm? Unsere Landesumlage ist ja in einer von den Steuerträgern über vermehrten Steigerung begriffen, hat aber doch noch nicht die Höhe der Umlage anderer Länder erreicht. Aber abgesehen davon: es stehen noch andere Einnahmsquellen zur Verfügung, man entschließe sich doch nur, einmal etwas frischweg auszupacken und nicht nur immer Erhebungen zu pflegen und Enqueten zu veranstalten. Warum versuchte es der Landesauschuß nicht mit der im vorigen Jahre beantragten Einführung des Schulgeldes? Mit den entsprechenden gesetzlichen Normierungen betreffs einer weitgehenden Befreiung wäre das schließlich nur eine Steuer für die Begüterten geworden. Aber damals hat sich die zögernde Hamletnatur unseres Landesauschusses durch von Schlagwörtern abgezogene allgemeine Begriffsbestimmungen der Schule ins Bockshorn jagen lassen. Wir möchten dann auf die Jagd- und Fischereisteuer hinweisen, die durch entsprechende Erhöhung geradezu zu einer Prohibitivsteuer gegen die systematische Zugrunde-

richtung unseres Bauernstandes zu Gunsten der Jagdlaunen unserer Cavaliere werden könnte. Auch eine Unterhaltungssteuer würde keine großen Einhebungskosten verursachen, da sie sich an den bisherigen Gebrauch der von den Gemeinden ausgestellten Lizenzen anschließen könnte, und würde ein gutes Erträgnis versprechen.

Die Lehrerfrage hat auch eine sehr ernste politische Seite. Durch sein schwankeendes, unentschlossenes Vorgehen hat der Landesauschuß den Boden für die socialdemokratische Agitation erweitert; es wäre gar nicht mehr nöthig gewesen, die Lehrerschaft noch überdies durch prozige und verständnislose Aeußerungen zu verstimmen. Hätte er, die Nothwendigkeit der Erhöhung der Gehalte und der radicalen Abschaffung des Ortsklassensystems einsehend, nicht geflickt, sondern neugeschaffen, er hätte das socialdemokratische Demagogentum vor die Wahl gestellt, mit der Erhöhung der Lehrergehälter allenfalls auch die Erhöhung der Landesumlage in Kauf zu nehmen. So wurde es ihr ermöglicht, zwei Eisen im Feuer zu haben. Wir Nationale aber haben keine Lust, uns von der Socialdemokratie in Grund und Boden agitieren zu lassen. Wir verlangen vom Landesauschusse, daß er uns nicht Licht und Luft benehme, sondern, wie die Sache in unserem Lande gegenwärtig steht, auch die politische Seite seines Vorgehens in Erwägung ziehe.

Politische Umschau.

Die Osterartikel der nationalen Blätter sind alle im Tone der ungeminderten Kampfesfreudigkeit gehalten. Viele gedenken dabei auch des Geburtstages unseres Bismarck, des ersten ohne ihn. Friedensschalmeien tönen aus dem Wiener jüdischen Blätterwalde und aus der Prager „Politik“. Diese will Verhandlungen eingeleitet wissen auf Grund der Kampfesmüdigkeit (?) beider Streittheile und — der doppelstimmigen Amtierung in Böhmen, d. h. also auf Grund des durch die Sprachverordnungen geschaffenen Zustandes. So hält uns die tschechische Presse zum Narren.

Die liberale Presse Tirols und der übrigen Kronländer ist sehr mit der Entdeckung bedeutender Männer beschäftigt. Jedesmal, so oft ein liberales Mitglied des Landtagswahlauschusses infolge des bekannten Botums im Falle Grabmayr den Ausschuss verläßt, — im ganzen bisher acht von den 20 Liberalen — versichert uns die liberale Presse, mit ihm scheide einer der hervorragendsten Männer Deutsch-Tirols aus dem Ausschusse. Bisher hatte man gar keine Ahnung, daß der Ausschuss so viele hervorragendste Männer zähle. Der Grund für dieses Nichtwissen liegt nach einer Meldung des deutschfortschrittlichen „Tiroler Tagblattes“ wohl darin, daß diese Herren seit Be-

Römerthum und Volksthum.*)

„Durch die Lüfte rauscht ein Mahnen,
Immer lauter bringt's herein,
Reicht die Hände euch, Germanen
An der Donau und am Rhein.“
Gräfin Wilhelmine Wickenburg-Almsay.

Immer lauter dräut es in allen Gauen Deutschösterreichs. Kecker und frecher denn je erheben unsere Feinde ihre Häupter. Würden es nur unsere offenen Feinde und Gegner (Slaven und Magyaren) sein, glänzend würde das Deutschthum im Kampfe um nationale Unabhängigkeit dastehen. Aber innere Feinde sind es, die die Kräfte und die freie Bewegung des deutschen Volksthumes durch internationale Irrlehren zu hemmen suchen und sich wie Bleigewicht an unseren Volkskörper hängen. Einer dieser inneren Feinde ist der Ultramontanismus, der tausendjährige Feind jeder freien Entwicklung, der Feind der Wissenschaft und der Aufklärung, der Blutegel an jedem Staatskörper, an den er sich einmal anheftet. Es lohnt sich wohl der Mühe, diesen durch einige Züge aus seiner Vergangenheit zu kennzeichnen. Denn, daß das päpstliche Rom es ist, das seinen Einfluß gegen jede Selbständigkeit seiner Gläubigen, gegen jede freiere Entwicklung durch die niedrigsten und erbärmlichsten Mittel auszunützen verstand, das beweist die geschichtliche Thatfache, daß Rom den 80jährigen Galilei, weil er es gewagt hatte, den astronomisch-wissenschaftlichen Satz aufzustellen: „Die Erde steht nicht still, sondern bewegt sich um die Sonne“, gezwungen

hat, barfuß im Bützerhemde mit der Kerze in der Hand feierlich in der Kirche seine Behauptung zu widerrufen. Rom war es, das Brinelli züchtigen ließ, weil er leugnete, daß die Sterne vom Himmel fallen. Rom war es, das Campanella 7mal foltern ließ, weil er die Welt für unendlich erklärte. Rom war es, das die Schriften des frommen Bischofs Fenelon verbrannte, weil er eine freiere und bessere Erziehung anzustreben wagte. Rom war es, das den Arnold von Brescia verbrennen ließ, weil er es wagte, gegen die Mißbräuche der Hierarchie aufzutreten. Rom war es, das den Bischof Savonarola, Fra Domenico und Fra Sylvestra am 25. Mai 1498 auf dem Hauptplatze zu Florenz verbrannte, einen Giordano Bruno verbrannte, einen Johannes Hus verbrannte. Verbrennen, nur verbrennen, das war die Menschen- und Nächstenliebe der römischen Hierarchie. So schrecklich sich diese Mordwuth gegen alle Freidenkenden, Wissenschaftlichen und die sittliche Reinheit Anstrebenden zeigte, so unmenschlich verfuhr man gegen ganze Dörfer, Städte und Völker, die es wagten, gegen die ausbeuterische Herrschaft des Römerthums sich aufzulehnen. Wenn sie reden könnten, die Thäler und Berge von Piemont und Savoyen, wenn sie reden könnten, die sonnigen Fluren Südranckreichs, in denen, von den ehemals tobenden Kämpfen und Scheußlichkeiten befreit, heute friedlich die Orange blüht! Bis hinauf, wo die mit Schnee bedeckten Bergspitzen in den Himmel ragen, haben die bis zum Bestialismus fanatisirten Ebdner Roms diese Armen verfolgt, haben Keisig vor den Grotten angezündet, in die sich hunderte von Weibern, Greise und Kinder geflüchtet, und haben sie zur größeren Ehre Gottes in Rauch und Qualm erstickt. Der Müttern haben sie die Säuglinge von der wärmenden

Brust gerissen und an die Felswände geschleudert, daß das Gehirn weit wegspritzte. In der Provence allein haben sie 7000 Albigenen in der Magdalenkirche verbrannt, über 60.000 im ganzen hingeschlachtet und 500 lebendig begraben. Und die Hussiten im Böhmen! Wie viel Ströme Blutes sind dort geflossen. Bei 30.000 Hugenotten in Frankreich wurden in einer Nacht ermordet, daß die Straßen und die Seine in Paris voll von Leichen waren. Wenige Jahre vorher wurden in den Niederlanden auf Befehl des frommen Wütherichs Herzog Alba nicht weniger als 18.000 gehenkt und auf dem Schaffot hingerichtet. Und nun erst die Inquisition! In Spanien allein wurden im 16. Jahrhundert an 91.912 Menschen verbrannt, in den letzten Jahrzehnten vor Luthers Auftreten wurden noch 13.000 lebendig verbrannt und mehr als 160.000 Menschen mit anderen gräßlichen Folterungen und Martern verfolgt. 27 der kräftigsten und edelsten Männer Böhmens bestiegen am 21. Juni 1621 das Blutgerüst auf dem Altstädter Ring in Prag. Einer der ersten war Graf Joachim Andreas Schlick, dem die rechte Hand und nachher das Haupt abgeschlagen wurde, letzteres wurde auf dem Altstädter Brückenthurm ausgestellt. Dem Dr. Johann Jessenius, Rector der Prager Hochschule, wurde die Zunge ausgerissen, nachher wurde er geköpft, der Kopf gleichfalls auf dem Altstädter Brückenthurm aufgestellt, der Körper aber geviertheilt und auf 4 Pfählen aufgespießt. Bei 30.000 Familien, meist dem deutschen Bürgerstande angehörig, mußten sich vor den Verfolgungen flüchten, die mit Hilfe der Viechtensteiner-Dragoner in gewaltthätigster Weise eingeleitet wurden. Bedenkt man noch, daß diese Daten in der Geschichte niedergelegt sind, es daran also nichts zu rütteln und zu fälschen ist, wie viel tausende von

*) Daten und theilweise Auszüge aus dem Buche „Gegen Rom und römische Anmaßung“ von Karl Scholl und aus A. Sammers „Rom, die Volksschule und das allgemeine Wahlrecht.“

stehen des Landeswahlausschusses an keiner einzigen Sitzung desselben theilgenommen haben.

Für das durch den Rücktritt des clericalen Abgeordneten Grimm erledigte Mandat für den Salzburger Landtag stellen die Nationalen und Deutschfortschrittlichen des Landes gemeinsam den der deutschen Volkspartei angehörigen Reichsrathabgeordneten Hueber auf.

Der liberale Bürgermeister von Neutitschein, Dr. Fux, hat infolge seiner Wahl zum Landesauschusse seine Bürgermeisterwürde niedergelegt.

In Ried wurde der Deutschvölkliche Dr. Hans Winter zum Bürgermeister gewählt.

In Nixdorf in Böhmen wurde eine Versammlung des „Bundes deutscher Landwirte in der Ostmark“ bei der Besprechung der „Los von Rom“-Frage durch den Abgeordneten Schönerer vom Regierungsvorteiler aufgelöst.

Den kärnthnerischen Großgrundbesitzer Fürst Rosenberg lassen die Vorbeeren eines Grabmayr und Chlumecy nicht ruhen. Er ist mit einer politischen Schrift an die Öffentlichkeit getreten, in welcher er als nationalpolitische Forderung der Deutschen den vollständigen sprachlichen Wursthesselfel propagiert.

Das Pester Blatt „Egypeteres“ veröffentlicht „Entwühlungen“ über die Vorgeschichte des Sturzes Banffy's. Darnach soll in Oesterreich der Plan zur Sistierung der österreichischen Verfassung zwischen der Krone und dem Ministerpräsidenten schon fertiggestellt gewesen sein.

Los von Rom.

Am Charfamestag gieng die Liste mit 68 Unterschriften jener Personen, welche in unserer Stadt theils schon ihren Austritt aus der römischen Kirche vollzogen haben, theils denselben anzumelden erklärt haben, an den Abgeordneten Schönerer ab.

Der durch seine Schriften über den Talmud und Ritualmord bekannte niederösterreichische Pfarrer Deckert sendet uns ein Schriftchen, „Luthers Selbstmord, ein

Vademecum für Katholiken, die lutherisch werden wollen“, in dem er den Nachweis liefern will, dass Luther durch Selbstmord geendet habe. Einige Proben von der Gediegenheit seiner pseudo-historischen Quellen, die vor ihm auch schon in einer Schmähchrift des Pfarrers Majunke benützt wurden: So berichtet ein P. Cofter S. J., Luther sei vom Teufel erwürgt worden.

Es liegen uns weiter vor zwei Flugchriften über die Jesuitenfrage: Hering, zur Jesuitenfrage, M. 0-60, und Tschackert „Die Unvereinbarkeit des Jesuitenordens mit dem Deutschen Reiche“, M. 0-60. Das erste behandelt im Anschlusse an des Stifter's der Redemptoristen, des hl. Alphons von Liguori, Moraltheologie, die Lehre vom erlaubten Doppelsinn beim Eid der Jesuiten, das andere besteht fast ausschließlich aus Auszügen aus der authentischen Ordensregel der Jesuiten, wie sie durch den Orden selbst im „Institutum Societatis Jesu“ herausgegeben wurde.

Nach einer Meldung des „Grazer Tagblattes“ ist Abg. Wolf am letzten Freitag mit Frau und Kindern zum Protestantismus übergetreten.

Tagesneuigkeiten.

(Deutscher Böhmerwaldbund.) Die Zahl der Bundesortgruppen beträgt derzeit 310. Neu entstanden sind Smichov und Fichtenbach. In Gründung begriffen sind Bruch bei Tepliz und Wasserjuppen bei Taus.

Menschenleben müssen erst noch in geheimen Circeln und durch geheime Gerichte dem Ultramontanismus zum Opfer gefallen sein. Und angesichts dieser Thatfachen erfrecht sich der römische Moloch noch immer, das Recht für sich in Anspruch zu nehmen, für die Erziehung des Volkes sorgen zu wollen!

gebracht hat, beweist die Volkszählung vom 3. Julmond 1890, wonach von 6 Millionen Einwohnern 2-4 Millionen weder lesen noch schreiben können; also unter 100 Personen befinden sich 38 Analphabeten.

hereien erhielten in jüngster Zeit folgende Bundesgruppen: Kubohütte, Rudolfstadt, Hrbiz, Haselberg. Einzelunterstützungen erhielten arme Mitglieder der Bundesgruppen: Budweis, Rudolfstadt, Unterreichenstein, Außergefild, Buchers, Schönau, Priethal, Buchwald, Bergreichenstein, Radichin, Brenntenberg.

(Französische Wissenschaft.) Die Franzosen sind auf der ganzen Welt besonders durch ihre außerordentlichen geographischen Kenntnisse bekannt. Einen neuen Beleg für ihre gründliche Sachkenntnis bietet das Buch „Die Rassen und Völker Oesterreich-Ungarns“ von Bertrand Auerbach, Professor an der Universität Nancy.

(Ueber die Sittlichkeit der französischen Priesterschaft) bringt anlässlich des Knabenmordes in Lille die französische Presse entsetzliche Mittheilungen. So gibt der „Siecle“ das vollständige Verzeichnis der Lehrbrüder und Geistlichen, die in den zwei Jahren 1897/98 wegen Unzüchtigkeit und unsittlicher Angriffe gerichtlich verurtheilt worden sind.

(Ueber die Verbreitung des Deutschthums auf der Erde) entnehmen wir dem „Alldeutschen Werbe- und Merkbüchlein“, das der wackere Alldeutsche Verband herausgibt, folgende Daten: Es wurden gezählt im Deutschen Reich 49 Millionen Deutsche, Oesterreich (1890) 2,461,580, Ungarn 2,129,406, der Schweiz 2,083,057, Luxemburg 200,000, Belgien 3,175,360, Niederlande 4,511,415, Rußland und Finnland 1,101,810, übrigen europäische Staaten 899,516, Amerika 8,300,000 (darunter 3,097,645 deutsche Reichsangehörige, wovon 2,748,894 in den Vereinigten Staaten), Australien 100,000 (42,129 deutsche Reichsangehörige), Asien 30,000, Afrika 34,000, zusammen etwa 80 Millionen.

(Ein origineller Schwindel) wurde in den letzten Tagen in Wien von zwei Gaunern verübt. In der Wohnung einer gewissen Frau Reithoffer in Margarethen erschienen zwei Herren. Einer stellte sich als Gerichtsbeamter vor, der andere trug eine Kappe wie ein Gerichtsdiener.

Kraft besitzt, um sich in diesem Kampfe aufrechtzuerhalten Spanien, der nächste katholische Staat nach Italien, dessen Staatsgebäude gänzlich zerrüttet, und in allen Fugen morsch, zusammenzustürzen droht, liefert uns den deutlichsten Beweis, welche Früchte das ultramontane Ausbeuterthum dem Volksthum zu bieten vermag.

Derartige Mittel, den Weg zu ihrer Herrschaft zu ebnen, sind selbstverständlich nicht dazu angethan, das reine

Kauft Beyer-Tinten

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Tintenfabrik Beyer, Göttau.

nur Beyer-Tinten!

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt

Wien, I., Himmelpfortgasse 6.

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Schmiedgasse 25.

Gewährleistungsfond über Kr. 17,000.000.

Versicherungsbestand über Kr. 81,000.000.

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfalls-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil**; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitales** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

Wien, I., Himmelpfortgasse 6.

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Schmiedgasse 25.
Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg und Umgebung:
Tegetthoffstraße 9, bei Herrn Karl Krzizek.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg Abth. V als Verlassbehörde wird bekannt gemacht: Es werde die freiwillige Versteigerung der in den Verlassen des **Valentin Dfm jun.** und **Maria Dfm** gehörigen Realitäten C. Z. 60 der C. G. Maria-Rast, die Hälfte der Realität C. Z. 34 und die ganze Realität C. Z. 42 der C. G. Zmolnig und der Realitäten C. Z. 81 und 91 der C. G. Maria-Rast samt den im Inventurs-Protokolle vom 17. November 1898 und 6. Februar 1899 beschriebenen und auf 832 fl. 80 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Rindvieh, Schweine, Haus-, Zimmer- und Wirtschaftsgeräte, Zimmer-Einrichtungsstücke und Küchengeräte bewilligt und die Tagfagung zur Vornahme derselben auf den **20. April 1899** um 10 Uhr vormittags an Ort und Stelle in Maria-Rast, für die Fahrnisse vormittags von 11-12 Uhr und nöthigenfalls von 2-5 Uhr an Ort und Stelle mit dem Beisatze angeordnet, daß die Fahrnisse nur um oder über den Schätzwert gegen gleiche Bezahlung und Beschaffung an den Meistbieter hintangegeben werden. Bei den Realitäten hat aber jeder Licitant vor seinem Anbote ein 10% Vadium des Ausrufspreises entweder in barem oder in Sparcassbücheln oder Wertpapieren nach dem letzten Coursverthe zu Händen des Gerichtscommissärs zu erlegen und es wird die Realität C. Z. 60 der C. G. Maria-Rast nur um den Wert von 6000 fl. abzüglich der Kauffschillinge von 550 fl., also um oder über den Wert von 5450 fl.; die auf Namen der Maria Dfm vergewährte Hälfte der Realität C. Z. 34 der C. G. Zmolnig nur um oder über den Wert von 250 fl., die Realität C. Z. 42 der C. G. Zmolnig nur um oder über den Schätzwert von 450 fl., die Realität C. Z. 81 der C. G. Maria-Rast nur um oder über den Schätzwert von 400 fl. und die Realität C. Z. 91 der C. G. Maria-Rast nur um oder über den Schätzwert von 100 fl. an den Meistbieter hintangegeben werden.

Das Inventursprotokoll sowie die Licitationsbedingungen können in dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte Abth. V, Z. Nr. 3 eingesehen werden.
k. k. Bezirksgericht Marburg Abth. V, am 23. März 1899.

Mit etwa 165 Illustrationstafeln und 100 Textbeilagen.

— Soeben erscheint in vollständiger Neubearbeitung: —

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
80 Lieferungen zu je 80 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.), oder 8 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 M. (6 Fl. 5. W., 18,50 Frs.)

Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

29 Farbendrucktafeln u. 56 Kartenbeil.
2700 Seiten Text, über 80.000 Artikel.

Zur Saison

empfiehlt dem P. T. Publicum alle Gattungen 537

Pferdegeschirre, Reitzeuge und Reiseresquisiten etc.

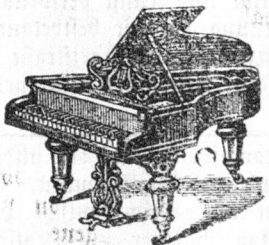
Anton Prek

Niemer, Marburg, Bitttrinhofgasse. Dasselbst sind auch alle Gattungen Maschin-Riemen zu haben.

Clavier-, Pianino- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- und Zither-Lehrerin



Hauptplatz, Gromptelk. Eingang Dreihausgasse 2, I. Stod.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen, echt in Paketen à 20 Kr. bei N. Wagner in Marburg.

Nr. 8363. Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Haustrunks

Most

nöthigen Substanzen ohne Zucker empfiehlt vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann

Stettborn, Schweiz und Konstanz, Baden. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Die Substanzen sind amtlich geprüft. Verkauf vom hohen k. k. Ministerium des Innern sub Nr. 19.830 vom 27. Jänner 1890 gestattet. - Allein echt zu haben bei 712

Martin Scheidbach

in Altenstadt Nr. 101 bei Feldkirch in Vorarlberg. - Preis 2 Gulden.

Beste Weinreben-Baum-Blumenspritze,

die Butte aus Kupfer, mit Füllpumpe und Zerstäuber. Gutes Material, solide Arbeit. Preis 16 fl., mit Verlängerung f. größere Bäume 18 fl. Zu haben bei F. G. Logus, Graz, Klosterwießgasse 16. Verjant gegen Nachnahme. 523

Die

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten, als:

Rechnungen, Facturen

einfache und doppelseitige, Reclamedrucksachen, Briefe, Couverts, Adress- und Einladungskarten, Circulare, Preislisten etc. etc.

in einfacher und eleganter Ausstattung zu mäßigen Preisen.

Alle Drucksorten für Ämter, Schulen und Private.

Tschernitschek's Ziegelei

in Gams hat abzugeben: Mauer-, Pflaster-, Dach- und Gefsimziegel bester Qualität, zu den billigsten Preisen; stellt dieselben auch zu den Baustellen.

511

Kundmachung.

747

Es wird hiemit allgemein verkündet, daß die Bezirkskostenrechnung für das Jahr 1898 vom 2. April bis einschließlich 15. April l. J. hieramts zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt. Bezirks-Ausschuß Marburg, am 23. März 1898. Der Obmann Dr. Joh. Schmiderer.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachfg. Josef Höfer

2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2

Grösstes Lager aller Musikalien

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — Zithern vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. Violinen zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. Reparaturen fachmännisch gut und billig.

Musikalien-Leihanstalt.

Musikalien-Antiquariat.

„Grosse Modenzeitung“

Alle 14 Tage eine reich illustrierte Nummer mit Schnittmusterbogen.

Preis nur 1 Mark 35 Pf. vierteljährlich.

Man überzeuge sich von der Gebiegenheit und Nützlichkeit der „Groszen Modenzeitung“ und der Genauigkeit ihrer Schnittmuster im Vergleiche zu anderen Modestiftern.

Die „Grosze Modenzeitung“ ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen.

Probenummern liefert jede Buchhandlung sowie die Expedition Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. December 1897: 728 1/2 Millionen Mark
Sicherheitsfond. 37 1/2 Millionen Mark
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter für Marburg u. Umgebung: Heine Grubbaner
Sophienplatz 3, 2. Stod.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: Wien I., Giselastrasse 1, im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josefsplatz 5 und 6, im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. December 1895 Kronen 147,562.080.—
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. December 1895 „ 27,120.589.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) „ 321,644.530.—
Während des Jahres 1895 wurden von der Gesellschaft 8761 Polizen über ein Capital von „ 82,267.300.—
ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgeteilt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch Herrn ALOIS MAYR in MARBURG a/D.

(179)

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother und schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

WILHELM MAAGER'S DORSCH Leberthran. Protocollirter Verschlussstreifen. In der Flasche ist ein kleineres Dreieckchen enthalten, oberhalb desselben befindet sich ein kleineres Dreieckchen, welches die Marke des Herstellers enthält.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschäftlich geschützter Adjustierung) von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen...

In Marburg bei den Herren Ed. Taborsky, W. A. König, Al. Horinek, Apotheker. General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ungar. Monarchie bei: W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Ausschreibung.

Die Mautheinnnehmer-Stelle verbunden mit dem Gemeinde-Gasthause bei der Brücke über die Drau, im Zuge der Bezirksstraße Hohenmauthen — Markt und Bahnhof Saldenhofen — ist zu besetzen.

Für die Marktgemeinde Hohenmauthen: Erber.

Der beste, feinste & pikanteste Rahmkäse ist entschieden der in allen besseren Specialgeschäften erhältliche Dessert-Alpenrahmkäse und Allgäuer-Delicatesskäse. Schutz-Mark. G.F.W. Niederlage bei Karl Frantisch Marburg, Herrngasse 32.

Fahrkarten und Frachtscheine nach AMERIKA königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direct nach Newyork und Philadelphia Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Kranke! Sicherste Hilfe! Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern nur das Naturheilverfahren anwenden, dies ist die einzig richtige Krankenbehandlung.

Parquetten und Friesbretteln liefern und legen aus bestem trockenem Material unter Garantie guter Bearbeitung, schneller Bedienung zu den billigsten Preisen. Karl Polesny & Robert Müller Parquetentischler, Graz, Jakominigasse 37.

Frauen und Mädchen Was ist Feraxolin? Feraxolin entfernt Wein-, Fett-, Kaffee-, Tinten-, als auch Harz-flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen. Engros durch die „Engeldroguerie“ von Johann Grolich, k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn in Mähren.

An die Liebverten Bewohner in Marburg und Umgebung. Mit Gegenwärtigem erlaube mir die höflichste Anzeige zu machen, dass ich das Gasthaus des J. Tscherni in Rosswein Nr. 12 übernommen habe, und dortselbst nur echte Pückerer Weine nebst Bier im Ausschank halte...

Neuheiten für Frühjahr und Sommer nach neuestem Schnitt: Herren-Loden-Anzug fl. 16.— Herren-Mode-Anzug fl. 14.— Herren-Cheviot-Anzug fl. 12.— Herren-Weberzieher fl. 14.— Herren-Mode-Wester fl. 20.— Herren-Havelod fl. 6-50. Separate Abtheilung für Bestellungen nach Mass. Grand Etablissement Max Metzl, z. Touristen, Graz, Hauptplatz 8.

Mässige Preise!! 5 bis 10jährige Garantie! Andreas Berthold's Sohn, Sohn, GNAS, STEIER MARK. Zur Lieferung von Thurmuhren Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen, Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkommen technisch-richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit...

BERLIN W., Leipzigerstr. 91, Dr. J. Schanz u. Co. PATENTE Musterschutz — Markenschutz. Nachsuhung u. Verwertung. An- und Verkauf von Erfindungen. Energ. Vertretung in Patent-Streitigkeiten. Auskünfte kostenlos. Verlag: Deutsche Technische Rundschau.

Preis 30 Kr. pr. Stück. Pörrings Seife mit der Gule. Auch kurzweg genannt: Eulen-Seife. Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall.

Allen P. T. Kunden, Landwirten und Gärtnern empfehle ich die bekannt beste Qualität von Runkelrübensamen, echt norddeutsche Saat, ferner alle Sorten von Gras-, Gemüse- und Blumenamen. Ebenso sind bei mir Feldgips, Kunstdünger, Raffiabast, Wurzelbast und Baumwachs zu haben. Spezerei- und Samenhandlung M. Verdajs, Marburg.

Hausverkauf. Das Haus Nr. 10 in der Draugasse in Marburg ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei Franz Sirl in Schleinitz bei Marburg. Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie verwendet an Private Uhrenfabrik Hans Konrad in Brüx Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmed. u. tauf. Anerkennungen. Illust. Preisatal. grat. u. franco.

Apfelbäume von den besten Handels- und Mostobstsorten, sowie auch Mostbirnenbäume in den besten Sorten verkauft in schönen Stämmen die Gutsverwaltung Herberstorff Post Wildon. Zwei parcellierte Bauplätze in der Rärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Rärntnerstraße 52, 1. Stock.

Aufsichts-Postkarten in bester Ausführung, v. jedem Orte und in jeder beliebigen Manier liefert die L. B. Enders'sche Kunstanstalt Hosch & Schleich, Neutitschein. Anfertigung von Offerte nach Angabe des Bedarfes. Muster auf Verlangen.

Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird in meinem Manufacturwarengeschäfte aufgenommen. — Franz Dolenc, Postgasse 3.

